

Bandes der Serie im Jahr 1940. Auf diese stolze Leistung sei hier nachdrücklich hingewiesen⁴.

Hilary Seton Offler⁵, der schon beim Start des Unternehmens als Absolvent des Emmanuel College der Universität Cambridge mitbeteiligte spätere Hauptherausgeber der Reihe, berichtet im „Preface“ zu dem letzten von ihm verantwortlich vorbereiteten Band OP IV (1997) S. IX: „When the project of a complete *Opera politica* first took shape in the 1930s it was hoped that [Richard] Scholz would be persuaded to contribute his planned edition of *Breviloquium* to the comprehensive work. The outbreak of war in 1939 frustrated this design, and in 1944 Scholz published independently in a German series⁶ what survives of the text of his discovery. Gleaning after as good an editor as Scholz is unlikely to be highly rewarding. But the convenience of users of *Opera politica* would have been ill served had *Breviloquium* been omitted from this volume“⁷. Darum also enthält OP IV die heute maßgebliche Edition

4) Schon die Bände OP I–(OP IX) selbst geben einige Hinweise auf ihre Geschichte. George Knysh druckt in seiner unten (in Anm. 11) genannten Broschüre aus seiner Privatkorrespondenz verschiedene Überlegungen ab. Zusätzliche Informationen erhielt ich von Freunden, insbesondere von John Kilcullen (heute Canberra). Weitere Recherchen in den Unterlagen der Verlage oder der British Academy waren mir nicht möglich.

5) Zu ihm vgl. vor allem das eingehende Obituar von Paul D. A. HARVEY, Hilary Seton Offler 1913–1991, *Proceedings of the British Academy* 80 (1993) S. 433–452. Eine Sammlung der Aufsätze: Hilary Seton OFFLER, *Church and Crown in the Fourteenth Century. Studies in European History and Political Thought*, ed. by Anthony Ian DOYLE (2000, ND 2017); eine vorläufige Auflistung seiner Publikationen einschließlich seiner zahlreichen Rezensionen: *A List of the Historical Writings 1936–1978 of Hilary Seton Offler*, presented to him by his colleagues in the University of Durham on the occasion of his retirement from the Chair of Medieval History (1978).

6) Noch 1944 erschienen ist: Richard SCHOLZ, *Wilhelm von Ockham als politischer Denker und sein Breviloquium de principatu tyrannico* (Schriften der MGH 8, 1944, ND 1952 u. ö.), Edition S. 39–212. Scholz hatte die einzig bisher bekannte Handschrift (15. Jh.) der fragmentarischen Schrift in der Stadtbibliothek Ulm gefunden (Ms. 6706–6708 3.IX.D.4, fol. 114–204) und hatte dies 1928 bekannt gemacht in: *Zwei neue Handschriften des Defensor pacis von Marsilius von Padua und ein unbekannter kirchenpolitischer Traktat Wilhelms von Occam*, NA 47 (1928) S. 559–566, insbes. S. 563–565. Die Edition Offlers erschien in OP IV S. 97–260. Scholz bezieht sich seinerseits in seiner Edition (S. 37) ebenfalls etwas vage an passant auf das britische Projekt (OP): „Ob der Plan von J. G. Sikes, sämtliche politische Schriften Ockhams in einer Gesamtausgabe zu vereinigen, infolge der Zeitereignisse unausgeführt geblieben ist, entzieht sich meiner Kenntnis.“ Scholz ist noch im Jahr 1945 in Leipzig verstorben, ein Nachruf von Hermann Heimpel auf ihn in DA 8 (1951) S. 264–266.

7) Ausführlicher Bericht von Hilary Seton Offler im „Preface“ in OP IV (1997) S. IX; vgl. dazu auch die Schilderung seiner Arbeit bei der grundlegenden Revision der Edition des *Opus Nonaginta Dierum* in OP II (1963) S. IXf. bzw. OP I² (vgl. hier Anm. 9) S. 2–13.